

# Was bedeutet „Nie wieder!“?

von Debora Antmann

Kladow 25. Januar 2025,

zum 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

---

Was bedeutet „Nie wieder!“ für den einzelnen?

Für Sie, für mich, für uns alle?

Was bedeutet es im Alltag, wenn das, was undenkbar sein sollte, sagbar wird?

Was bedeutet es in Bezug auf die deutsche Vergangenheit?

Unsere Gegenwart?

Für die Zukunft?

Das mag wie rhetorische Fragen klingen, aber eigentlich ist es unsere Aufgabe sie gemeinsam - als Gesellschaft - zu beantworten.

Denn „Nie wieder!“ sagt sich einfach, aber wo genau fängt „*wieder*“ an?

Wer genau ist für „Nie wieder!“ verantwortlich und wie sieht dieses „Nie wieder!“ tagtäglich bei jeder einzelnen Person aus?

„Nie wieder“ ist eine abstrakte Formel, die den Eindruck vermittelt, es gäbe keine Kontinuitäten, die sich durch unsere Gesellschaft, unsere Institutionen und unsere Köpfe ziehen.

Wie wäre es also, wenn wir statt ab und an „Nie wieder“ zu sagen, jeden Tag **"Heute nicht!"** sagen?

Das bringt uns in die Verantwortung jeden einzelnen Tag aktiv gegen Antisemitismus einzutreten. Es macht deutlich, ich muss heute, an diesem Tag etwas tun, damit Geschichte sich nicht wiederholt. **"Heute nicht!"** bedeutet für jeden Tag aktiv etwas für unsere Gegenwart zu tun! Heute ist **nicht** der Tag, an dem die Brandmauer bricht. Und **ich** werde dazu beitragen. An jedem einzelnen „Heute“. **"Heute nicht!"** bedeutet wir alle sind in der Verantwortung diesen Tag, den nächsten Tag und alle Tage nicht zu dem Anfang werden zu lassen, dem wir wehren sollen.

„Wehret den Anfängen“ muss nämlich auch meinen: „Wehret den Kontinuitäten“.

Gewalt gegen Jüd\_innen ist keine Zukunft, die wir verhindern müssen. Es ist unsere Gegenwart. Eine Statistik von 2019 - die einzige die es gibt - macht deutlich: jede zweite Woche wird ein jüdischer Friedhof in Deutschland geschändet. Synagogen trifft es fast genauso häufig.

Die antisemitischen Straftaten für die ersten 3 Quartale 2024 lagen bei 3.464 registrierten Fällen. Das sind 13 **registrierte**, antisemitische Straftaten pro Tag! Nicht mal alle 2 Stunden eine! Und ich betone nochmal: *registrierte Straftaten!* Viele Jüd\*innen machen die Erfahrung, dass antisemitische

Vorfälle von der Polizei gar nicht erst aufgenommen oder als solche ernstgenommen werden.

Die Pandemie hat gezeigt, dass antisemitische Verschwörungstheorien nach wie vor florieren. Und all diese Dinge treffen uns persönlich. Die jüdische Gemeinschaft ist so klein, es sind nur so wenige von uns übrig, dass jede Gewalttat, jede Beleidigung, jede Verschwörungstheorie uns persönlich meint.

Ein Beispiel aus meinem Alltag: Vor wenigen Monaten sitze ich in der Bahn. Ich trage Maske und bin Rollstuhlfahrerin. Ein Mann beginnt sich lautstark über meine Maske aufzuregen. Er erklärt unüberhörbar allen in der Bahn, dass ich der Beweis sei, dass Masken uns alle zu Krüppeln machen. Er zieht einen direkten Zusammenhang zwischen meiner Maske und dem Umstand, dass ich im Rollstuhl sitze.

Bis er meine Kette mit Davidstern sieht. Er wird noch lauter und noch aggressiver. Er beginnt zu schreien, dass ich ja selbst schuld sei und er kein Mitleid dafür hätte, dass ich ein Krüppel bin. Weil ich mich selbst und alle anderen zum Krüppel machen würde. Er fährt fort sich darüber aufzuregen, dass „meine Leute“ uns alle krank machen und es uns recht geschieht, wenn es uns selbst trifft.

**"Heute nicht!"** hätte bedeutet dass jemand ihn unterbricht.

Sich jemand dazwischen stellt, als er sich immer weiter auf mich zubewegt. Dass jemand Menschen mobilisiert, vielleicht sogar die Polizei ruft.

Stattdessen musste ich die Bahn verlassen. Weil ich Angst hatte. Weil keiner der Anwesenden „heute nicht!“ gedacht hat.

**"Heute nicht!"** bedeutet in Kommentarspalten und Gesprächen zu intervenieren, wenn Jüd\*innen für Krankheit, Umweltkatastrophen oder humanitäre Krisen verantwortlich gemacht werden, die Shoah relativiert wird oder Jüd\_innen für ihre Sorgen und Ängste verhöhnt werden. Denn nur wenn alle aktiv dazu beitragen, ist heute **nicht** der Tag, an dem Antisemitismus ungebremst Teil dieser Gesellschaft bleiben kann.

**"Heute nicht!"**, steht auch für „Heute ist nicht der Tag, an dem uns wieder jüdische Perspektiven in ihrer Vielfältigkeit und Widersprüchlichkeit verloren gehen“. Denn **"Heute nicht!"**, bedeutet auch aktiv Raum für Jüd\_innen zu schaffen und offenzuhalten. Jüd\_innen ernst zu nehmen und Platz zu geben, jüdische Perspektiven, Wünsche und Kritik in ihrer Widersprüchlichkeit zu hören, sichtbar zu machen und anzuerkennen. Es bedeutet nicht nur einer jüdischen Stimme als Stellvertretung für alle jüdische Stimmen Aufmerksamkeit zu schenken, sondern jüdische Pluralität auszuhalten.

**"Heute nicht!"** ist unsere Zusage an die Gesellschaft - an uns selbst, dass wir einschreiten, gegen halten, jüdische Leerstellen sichtbar und jüdische Anliegen unübersehbar machen.

Denn nur **"Heute nicht!"** bedeutet „Nie wieder!“